

Berrechid 81: Rückblick auf eine kollektive Grenzerfahrung zwischen Kunst und Psychiatrie

Begleitprogramm von Abdeslam Ziou Ziou
31. Mai – 5. Juni 2021

ThinkArt

130 Boulevard Zerktouni
Casablanca, Marokko



Gruppenfoto vor der Dienstwohnung von Dr. Ziou Ziou in Berrechid, Juni 1981,
Archiv Dr. Ziou Ziou

In der Hitze des Frühsommers 1981 fand in der psychiatrischen Klinik von Berrechid, Marokko eine ungewöhnliche Veranstaltung statt. Maler*innen, Schriftsteller*innen, Regisseur*innen und Intellektuelle waren eingeladen, eine Woche lang den Alltag mit den Patient*innen zu teilen. Diese Erfahrung sollte dazu beitragen, das Krankenhaus – seinerzeit eine berühmte Festung des Wahnsinns in Marokko – erstmalig für dessen unmittelbare Umgebung zu erschließen. Es wurden Wandgemälde angefertigt, Konzerte, Diskussionen und andere Happenings organisiert und die Presse eingeladen. Die Anwohner*innen Berrechids konnten die Festung so zum ersten Mal kennenlernen. Mit dieser Veranstaltung sollten die Zustände rund um die Patient*innenversorgung in der Klinik offengelegt und andere Teile der Gesellschaft (insbesondere die Künste) in die Narrative der Patient*innenversorgung miteinbezogen werden.

Diese Erfahrung fußte auf einem umfassenden Ansatz, den Dr. Ziou Ziou Abdellah 1975 entwickelt hatte. Durch die Erschließung antipsychiatrischer Praktiken und ein wachsendes Interesse an populären Behandlungsformen psychischer Erkrankter außerhalb des Establishments wurden mit dem Projekt Dr. Abdellahs unterschiedliche Formen und Modalitäten psychiatrischer Versorgung in Marokko miteinander vereint. Leider wurde diese Dynamik später aus unterschiedlichen Gründen gestoppt und geriet in Vergessenheit.

Mit seiner sorgfältigen Recherche von mündlichen, schriftlichen und visuellen Archivmaterialien aus dieser Zeit hat Abdeslam Ziou Ziou die Spuren einer Familiengeschichte, die nationale und transnationale, kollektive Dynamiken miteinander verwebt, rekonstruiert. Ziou Ziou geht der Frage nach, wie eine Erforschung der Schichten familiärer Intimität sichtbar gemacht, Vergessen wieder aufgehoben werden kann und sich kollektive Dynamiken entwickeln.

Teil der School of Casablanca

Die *School of Casablanca* ist ein kooperatives Projekt, das das Erbe der Akademie der Bildenden Künste von Casablanca und deren innovative pädagogische Methoden und Ausstellungsstrategien im Marokko der 1960er Jahre zum Ausgangspunkt nimmt.

School of Casablanca wurde von den KW Institute for Contemporary Art und der Sharjah Art Foundation in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Marokko, ThinkArt und Zamân Books & Curating initiiert. Das Projekt umfasst Forschungsaufenthalte, öffentliche Programme, ein digitales Archiv und eine Wanderausstellung mit aktuellen Arbeiten sowie eine Ausstellung historischer Werke der Künstler*innen, die ursprünglich mit der Akademie der Bildenden Künste von Casablanca verbunden waren. Das kooperative Projekt wurde 2020 ins Leben gerufen und wird bis 2024 fortgesetzt.

Das Programm begleitet die Residency von Abdeslam Ziou Zious bei ThinkArt in Casablanca, Marokko, die von Oktober 2020 bis Mai 2021 stattgefunden hat. Es markiert einen Meilenstein in Ziou Zious Forschung und Feldarbeit, die maßgeblich zu einer fortlaufenden Untersuchung/Installation zu familiären und öffentlichen Archiven der Psychiatrischen Klinik in Berrechid und deren wegweisenden therapeutischen Praktiken zwischen Kunst und Psychiatrie beitragen.

Offenes Atelier

Montag 31. Mai – Donnerstag 3. Juni 2021

13–19 Uhr (Marokkanische Zeit)

Freitag 4. Juni 2021

10–13 Uhr (Marokkanische Zeit)

Berrechid 81: Archivinstallation

Die Archivkonstruktion präsentiert die unterschiedlichen Schritte zur Erforschung einer kollektiven Erfahrung im Zuge der psychischen Gesundheitsversorgung in Marokko zwischen 1975 und 1986.

Die Arbeit wurde durch einen kontinuierlichen Dialog mit Künstler*innen und Forscher*innen, darunter Ahmad Karmouni, Imane Zoubii, Saïd Rami, Youssef El Foutouhi, Nourredine Ezzeraf und Mitglieder der Gruppe „Les Démissionnaires du Brunch“ realisiert.

Aufgrund der bestehenden Hygienemaßnahmen ist die Anzahl der Besucher*innen für die Veranstaltung begrenzt. Wir bemühen uns selbstverständlich, allen Besucher*innen gemäß der geltenden Sicherheits- und Abstandsmaßnahmen Zutritt zu gewähren. Bei speziellen Anforderungen senden Sie uns bitte eine E-Mail an info@schoolofcasablanca.com.

Online-Atelier

Dienstag 1. Juni 2021

17–19 Uhr (Marokkanische Zeit)

Präsentation von Abdeslam Ziou Ziou zu den Ergebnissen seines sechsmonatigen Forschungsaufenthaltes, gefolgt von einem Gespräch mit den Kurator*innen, Stipendiat*innen und Partner*innen der School of Casablanca.

Die Veranstaltung wird von Salma Lahlou moderiert.

Die Präsentation findet in französischer Sprache mit Simultanübersetzung in englischer Sprache statt. Link zur Anmeldung folgt in Kürze.

Geschlossenes Atelier

Freitag 4. Juni 2021 / Psychiatrie

12–18 Uhr (Marokkanische Zeit)

Blick auf die „Erfahrung des Pavillon 36“ aus der Perspektive heutiger psychiatrischer Praxis

Ausgehend von den innovativen therapeutischen Methoden des Pavillon 36 in Casablanca 1975 zielt die Veranstaltung darauf ab, unterschiedliche Formen der Versorgung psychisch Erkrankter im heutigen Marokko zu diskutieren. Verschiedene Praktiker*innen, Forscher*innen und Psychiater*innen sprechen über die aktuelle Versorgungssituation psychisch Erkrankter im Licht der Erfahrungen, die in unterschiedlichen Einrichtungen Marokkos (Berrechid, Salé, Casablanca) gemacht wurden.

Samstag 5. Juni 2021 / Kunst und Psychiatrie
13–20 Uhr (Marokkanische Zeit)

Das waren noch Zeiten

Mittagessen und Gespräch mit den Künstler*innen Toni Maraini und Dr. Ziou Ziou Abdellah, die Teil des Berrechid-Projektes waren, gefolgt von einer Diskussion mit marokkanischen Nachwuchskünstler*innen, Psychiater*innen und Forscher*innen.



THINKART



The School of Casablanca wurde von den KW Institute for Contemporary Art, Berlin und der Sharjah Art Foundation, Sharjah in Kooperation mit ThinkArt, Casablanca, Zamân Books & Curating, Paris, und dem Goethe-Institut Marokko initiiert.

Das Begleitprogramm zur School of Casablanca wird mit zusätzlicher Unterstützung des ifa (Institut für Auslandsbeziehungen), Berlin/Stuttgart realisiert.

Das Programm der KW Institute for Contemporary Art wird ermöglicht durch die Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.